

PROTOKOLL

GEMEINDEVERSAMMLUNG VON MITTWOCH, 27. MAI 2015, 20.00 UHR,

IM BANGERTERHAUS, DOTZIGEN

TEILNEHMER/INNEN

ANWESEND

Vorsitz	Roger Maurer, Gemeindepräsident
Gemeinderat	Sandra Bärtschi, Daniel Giger, Philipp Neuenschwander, Franziska Schaller Olivier Schurter und Rolf Zahnd
Protokoll	Daniel Mosimann, Gemeindeschreiber
Stimmberechtigte	36 Personen
Presse-Vertreter:	Flückiger Hanspeter, Bieler Tagblatt
Zuhörer (ohne Stimmrecht)	Christine Blatter, Finanzverwalterin der Gemeinde Dotzigen und HP. Flückiger, Bieler Tagblatt
Entschuldigt	Markus Schaller
Dauer	20.00 – 21.00 Uhr

Eröffnung

Um 20.00 Uhr eröffnet Präsident Roger Maurer die Gemeindeversammlung und heisst die Versammlungsteilnehmerinnen und –teilnehmer recht herzlich willkommen.

Einberufung

Die heutige Gemeindeversammlung wurde im Amtsanzeiger Nr. 17 vom 23.04.2015 publiziert. Alle Haushalte wurden mit der Schrift „Dotziger Nachrichten“ bedient, worin die Geschäfte beschrieben sind (gilt als Bestandteil und Anhang zum Protokoll). Die heutige Versammlung kam somit rechtmässig zustande und ist beschlussfähig.

Stimmrecht

Laut Stimmverbal sind 1'062 Personen (541 Frauen und 521 Männer) in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt. Die nicht stimmberechtigten Zuhörer (C. Blatter und HP.Flückiger) wurden eingangs erwähnt.

Stimmenzähler

Für heute ist ein Stimmenzähler zu wählen. Der Vorsitzende schlägt folgende Person vor:

- Stefan Schaller, Moosweg 4

Der Vorschlag wird nicht ergänzt – der/die Stimmenzähler ist/sind damit stillschweigend gewählt. Er wird vom Vorsitzenden aufgefordert, die anwesenden Stimmberechtigten abzuzählen und dem Protokollführer zu melden.

Traktanden

1. Verwaltungsrechnung 2014 und Nachkredite, Genehmigung und Kenntnisnahme.
2. Sanierung Dach Sporthalle, Kreditabrechnung, Genehmigung.
3. Mitteilungen und Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Traktanden 1 und 2 lagen 30 Tage vor der Gemeindeversammlung in der Gemeindeschreiberei Dotzigen öffentlich zur Einsichtnahme auf.

Feststellung und Anmerkung des Vorsitzenden

Die Reihenfolge der zu behandelnden Traktanden ist unbestritten.

Rügepflicht: Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Seeland in Aarberg einzureichen (Art. 63ff Verwaltungsverfahrensrechtsgesetz VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Artikel 49a Gemeindegesetz GG; Rügepflicht). Wer rechtzeitige Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen.

Laut Art. 46 Abs. 2 OGR soll ein Stimmberechtigter/eine Stimmberechtigte in der Regel zum gleichen Gegenstand nur zweimal das Wort erhalten (muss durch die Versammlung beschlossen werden).

Verhandlungen

1. Verwaltungsrechnung 2014 und Nachkredite, Genehmigung und Kenntnisnahme

Referent: Finanzvorsteher D. Giger

Daniel Giger präsentiert und kommentiert die Jahresrechnung 2014, erklärt die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag und verweist kurz auf die finanzielle Situation der Gemeinde in den kommenden Jahren.

In den „Dotzigen Nachrichten“ wurde die Jahresrechnung 2014 wie folgt dokumentiert:

Vorbericht zum Rechnungsergebnis

Die laufende Rechnung 2014 schliesst nach Vornahme der harmonisierten Abschreibungen von Fr. 258'157.15 bei einem Gesamtaufwand von Franken 4'959'024.45 und einem Gesamtertrag von Fr. 4'723'011.40 einem **Aufwandüberschuss von Fr. 236'013.05** ab. Der Voranschlag 2014 rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 566'310.00.

Der Aufwandüberschuss wird dem **Eigenkapital** belastet, welches somit per Rechnungsabschluss 2014 **Fr. 2'331'272.94** beträgt.

Folgende Umsatzverschiebungen gegenüber dem Voranschlag führten zu diesem Rechnungsergebnis.

	<u>Mehraufwand</u>	<u>Mehrertrag</u>
	<u>Minderertrag</u>	<u>Minderaufwand</u>
	Fr.	Fr.
0 Allgemeine Verwaltung		47'011.56
1 Öffentliche Sicherheit	17'567.25	
2 Bildung	5'228.59	
3 Kultur und Freizeit		10'598.75
4 Gesundheit	253.90	
5 Soziale Wohlfahrt		139'611.10
6 Verkehr		19'476.88
7 Umwelt und Raumordnung		4'513.80
8 Volkswirtschaft		11'647.65
9 Finanzen und Steuern		120'486.95

Ergebnis gemäss

- Verwaltungsrechnung 2014, Aufwandüberschuss Fr. 236'013.05
- Voranschlag 2014, Aufwandüberschuss Fr. 566'310.00
- Besserstellung der Verwaltungsrechnung 2014 Fr. 330'296.95
-

Total

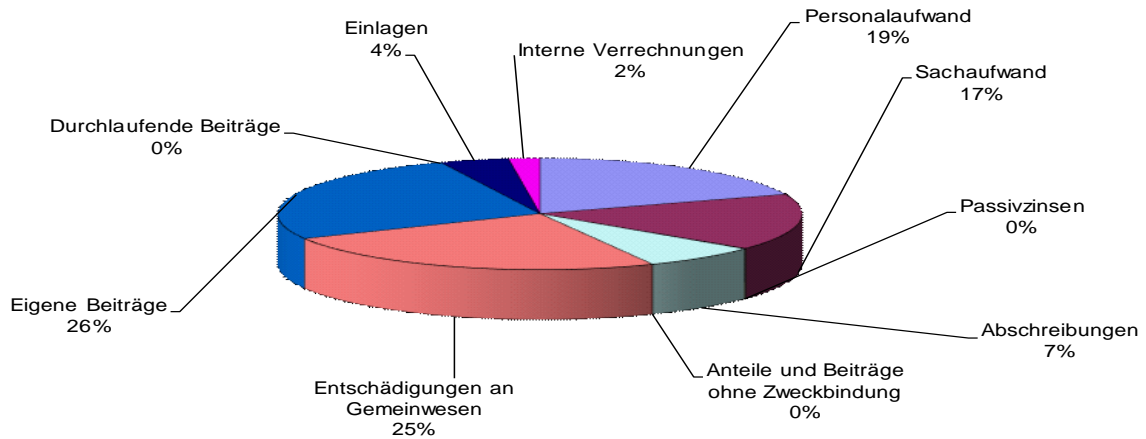
353'346.69

353'346.69

Vergleich Laufende Rechnung nach Arten zum Voranschlag

Aufwand

Aufwand 2014



Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand (Entschädigungen, Besoldungen, Sozialversicherungen) lag rund 3.33 % unter dem budgetierten Betrag. Dies aufgrund von tieferem Aufwand für Behörden und Kommissionen.

Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand (Verbrauchsmaterial, Honorare für Dienstleistungen, baulicher oder übriger Unterhalt) lag 10.6 % unter dem budgetierten Betrag. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr betrug 6.95%. Diese Abnahme ergab sich hauptsächlich aus den Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt.

Passivzinsen

Die Passivzinsen lagen 35.43 % unter dem budgetierten Betrag. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Abnahme von 38.60 % verzeichnet werden. Dies ist vor allem auf die Zinsen auf kurzfristigen Schulden zurückzuführen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen, wie auch die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen fielen um 54.76 % tiefer aus als budgetiert. Dies vor allem aufgrund der nicht vollständig benötigten Abschreibungen im Bereich der Spezialfinanzierungen.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen lagen um 3.38 % über dem budgetierten Betrag. Gegenüber dem Vorjahr musste eine Zunahme von 10.26 % festgestellt werden. Diese Schlechterstellung gegenüber dem Budget, sowie der Vorjahresrechnung sind auf die Umsetzung des Finanz- und Lastenausgleichs in allen Bereichen, sowie die Beiträge an Gemeinden und Verbände zurückzuführen.

Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge lagen mit 2.38 % unter dem budgetierten Betrag. Im Vergleich mit dem Vorjahr musste wiederum eine Zunahme um 5.12 % festgestellt werden. Dies ist auf die höheren Beiträge im Bereich der Sozialversicherungen, sowie bei den Beiträgen an Gemeinden und Verbände zurück zu führen.

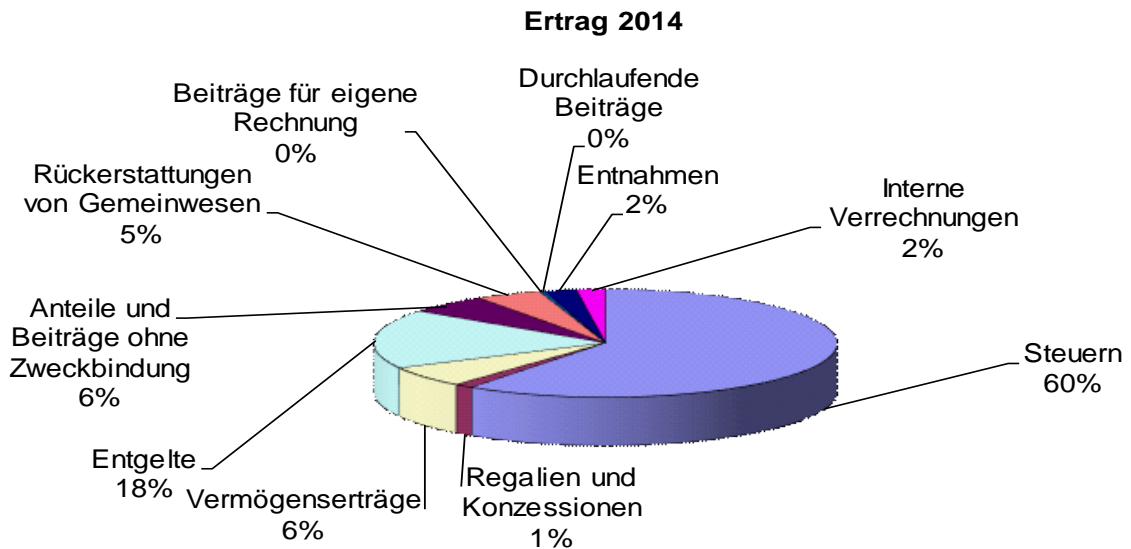
Einlagen

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen dienen dem Rechnungsausgleich von spezialfinanzierten Kostenstellen.

Interne Verrechnungen

Bei internen Verrechnungen werden Personal- und Sachaufwand, Zinsen und Abschreibungen sowie Erträge zwischen den einzelnen Funktionen verrechnet, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung je Aufgabebereich beurteilen zu können.

Ertrag



Steuern

Der Steuerertrag lag um Fr. 37'776.40 oder 1.36 % über dem budgetierten Ertrag. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Zunahme um 7.55 % festgestellt werden. Dies ist hauptsächlich auf die höheren Erträge der Einkommens- und Vermögenssteuern zurück zu führen. Auch die Besserstellung gegenüber dem Budget ist vor allem auf den Bereich Einkommens- und Vermögenssteuern zurück zu führen.

Regalien und Konzessionen

Die jährliche Rückvergütung von der Bernischen Kraftwerke AG fiel höher als budgetiert aus und betrug Fr. 62'603.00. Dies ist Fr. 5'603.00 oder 9.83 % mehr als budgetiert. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist der Betrag um 10.95 % gestiegen.

Vermögenserträge

In dieser Kostenart werden nebst Zins- auch die Liegenschaftserträge sowie allfällige Buchgewinne aus Liegenschaftsverkäufen und Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung erfasst. Gegenüber dem Voranschlag kann eine Ertragsvermehrung um 226.16 % festgestellt werden, im Vergleich mit dem Vorjahr eine Erhöhung von 5.51 %. Dies ist hauptsächlich auf die Umwandlung des Gemeindeverbandes Altersheim Worben in eine Aktiengesellschaft zurück zu führen. Gegenüber dem Vorjahr sorgt dieser einmalige Buchgewinn für ein stabiles Verhältnis, obwohl die Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung in den Bereichen Wasser und Abwasser deutlich zurückgegangen sind. Dies aufgrund tieferer Anschlussgebühren als im Vorjahr.

Entgelte

Die Entgelte lagen 4.01 % über dem budgetierten Betrag. Im Vergleich mit dem Vorjahr resultiert ebenfalls eine Erhöhung von 2.71 %. Gestiegen gegenüber dem Budget sind vor allem die Ersatzabgaben und Rücküberstattungen. Auch gegenüber dem Vorjahr sind die Ersatzabgaben und Rücküberstattungen angestiegen.

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Die Beiträge des kantonalen Finanzausgleichs lagen um 6.12 % höher als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Senkung 2.63 %.

Rücküberstattungen von Gemeinwesen

Die Abnahme der Rücküberstattungen im Vergleich zum Voranschlag machte 7.82% aus. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Abnahme 6.21%. Dies ist auf den teilweisen Wegfall der Schülerbeiträge von Bütigen zurück zu führen.

Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge lagen um 44.3 % über dem budgetierten Betrag. Im Vergleich zum Vorjahr war eine Zunahme von 51.34 % zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf die höheren Beiträge des Gemeindeverbandes ARA zurück zu führen.

Entnahmen

Siehe Bemerkung unter dem Aufwand.

Interne Verrechnungen

Siehe Bemerkung unter dem Aufwand.

Diskussion:

Bärtschi Oswald, Schulhausstrasse 14A: Die Gemeinde stellt ihre Steuern anhand des Steuerfusses in Rechnung. Die Nationalbank reguliert Zinsen, was sicher auch Auswirkungen auf die Einnahmen von Bund und Kanton hat. Überall hört man, dass die Zinssätze sich negativ auf die Wirtschaft auswirken. Wie reagiert die Gemeinde auf solche Szenarien? D. Giger erklärt, dass die Gemeinde ihre Finanzplanung mit dem Kanton abspricht resp. durch ihn die nötigen Meldungen erhält. C. Blatter ergänzt, dass die Aktionen der Nationalbank keine Konsequenzen auf die Gemeindeebene haben. Der Kanton resp. die Gemeinden haben entsprechende resp. separate Gesetzgebungen. Sollten sich diese Gesetzgebungen verändern, hat das zur Folge, dass die Gemeinden genügend Zeit haben sich anzupassen. Zudem werden die Gemeinden in die Finanzplanung des Kantons mit einbezogen.

Urs Rohner, Moosweg 9: Welche Auswirkungen hat die Unternehmenssteuerreform auf den Finanzhaushalt der Gemeinden? C. Blatter erklärt, dass es sich um das gleiche System handelt wie vorher erwähnt (gesetzliche Grundlagen Kanton und Gemeinde). Das Wachstum resp. die Entwicklung der juristischen Personen werden vom Kanton begleitet resp. dieser leitet die nötigen Zahlen an die Gemeinden weiter.

Simone Bonjour, Dorfplatz 11: Aus den Tabellen waren die Differenzen im Bereich der Investitionen ersichtlich, was ist die Ursache dieser verzögerten oder nicht ausgeführten Investitionen? D. Giger erklärt, dass diverse grosse Projekte (z.B. Eichibach, Gemeindeliegenschaften usw.) anstehen und deren Planungen über Jahre dauern. Zudem sind die Behördenmitglieder in einem Milizsystem tätig, die zeitlichen Aufwendungen für die vorerwähnten Geschäfte sind eingeschränkt. Die Tabelle zeigt aber auch, dass in den letzten 4 – 5 Jahren einige Projekte realisiert wurden. Die Finanzkommission ist bemüht, dass die Projekte einer genauen Planung unterzogen werden, damit die finanziellen Auswirkungen in unserer Rechnung einbezogen werden.

S. Bonjour zitiert die Planung resp. den Ersatz der teuren Elektroheizungen in den Verwaltungsgebäuden. Der Ersatz der Heizung ist seit Jahren ein Thema. R. Maurer erwähnt, dass verschiedentlich über den Ersatz der Heizungen diskutiert wurde. Die Abklärungen resp. die Ergebnisse liegen vor und können demnächst umgesetzt werden (Vorlagen an die Stimmbürger).

Urs Rohner, Moosweg 9: Einmal muss doch der Zeitpunkt kommen, wonach die Investitionen höher ausfallen als die Ausführungen! Ph. Neuenschwander weist darauf hin, dass es sich bei den Liegenschaften um Investitionen im Bereich von 1,2 Millionen Franken handelt. Die Liegenschaften unterstehen dem Denkmalschutz, bei solchen Projekten sind mehrere Stellen involviert und das dauert seine Zeit.

Bärtschi Oswald, Schulhausstrasse 14A: Dass der Gemeinderat keine Projekte bearbeitet, kann nicht gesagt werden. So wurde im Jahre 2007 der Hochwasserschutz Eichibach in Angriff genommen und mit viel Aufwand bearbeitet. Die Bevölkerung hat das Geschäft in der Gemeindeversammlung am 27.05.2015 versenkt. Wie sich die Finanzen entwickeln ist schwer zu beurteilen und macht die Arbeit für die Verantwortlichen nicht einfacher.

Antrag

Im Namen des Gemeinderates und der Finanzkommission stellt D. Giger den Antrag, die Jahresrechnung 2014 sei mit einem Aufwandüberschuss in der Höhe von Fr. 236'013.05 zu genehmigen und die gebundenen Nachkredite von Fr. 140'449.50 seien zur Kenntnis zu nehmen.

Abstimmung

Ja: Stimmen 36

Nein: 0 Stimmen

Der Vorsitzende dankt D. Giger und den Finanzverantwortlichen für ihre geschätzte Arbeit.

2. Sanierung Dach Sporthalle, Kreditabrechnung, Genehmigung

Referent: Ph. Neuenschwander

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 03.06.2013 wurde ein Kredit in der Höhe von Fr. 368'000.00 für die Sanierung des Sporthallendachs bewilligt. Die Abrechnung liegt vor und weist Ausgaben von Fr. 316'011.30 aus. Zusätzlich wurden Einnahmen in der Höhe von 20'100.00 generiert, welche in den oben genannten Ausgaben nicht berücksichtigt sind.

Ph. Neuenschwander stellt im Namen des Gemeinderates folgenden

Antrag

Die Kreditabrechnung mit Ausgaben von 316'011.30 und Einnahmen von Fr. 20'100.00, was gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 368'000.00 eine Minderausgabe brutto von Fr. 51'988.70 und netto von Fr. 72'088.70 ergibt, sei zu genehmigen.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Ja: 36 Stimmen

Nein: 0 Stimmen

3. Mitteilungen und Verschiedenes

Referent: Gemeindepräsident R. Maurer

Mitteilungen (R. Maurer)

- Im kommenden Herbst 2015 finden die Wahlen in die Gemeindebehörde statt. Personen die aktiv in einer Behörde mitarbeiten wollen sind gebeten, sich bei den Ortsparteien zu melden.
- Im Dorf finden verschiedene Anlässe statt, die Veranstalter freuen sich, wenn sich die Dorfbevölkerung an diesen (kulturellen) Anlässen beteiligt.
- Im Anschluss an die Versammlung wird wiederum ein Apéro offeriert. Herzlichen Dank an die Mitglieder der Kulturkommission für die Organisation und Betreuung.

Wortmeldungen aus der Versammlung

Hansruedi Witkowski, Lysstrasse 20: Zwei Punkte z.H. des Gemeinderates – der Dachstuhl des Glockenturmes ist in sehr schlechtem Zustand, eine Sanierung sollte raschmöglichst erfolgen. Laut P. Neuenschwander wird die Sanierung in diesem Jahr ausgeführt. Als zweiten Punkt regt HR. Witkowski an, dass der Zugang zur Gemeindeverwaltung beschildert wird (Hinweistafel an der Lysstrasse).

Fritz Wyss, Lysstrasse 7: An der Schulriederstrasse hat die Gemeinde weiss markierte Parkplätze installiert. Es wäre richtig, wenn die Benutzer dieser Parkplätze der Gemeinde eine Gebühr bezahlen müssen. Bei der Gemeindeverwaltung wurden ebenfalls gelb markierte Parkfelder erstellt, Nachbar Rudolf Arn musste seinen Firmenwagen anderweitig abstellen (konnte ihn gegen Gebühr auf dem Land von F. Wyss parkieren!). Ph. Neuenschwander erklärt, dass die weissen Parkplätze an der Schulriederstrasse öffentlich sind, es kann jeder dort parkieren. Die gelben Parkfelder bei der Gemeinde wurden dahin geschaffen, weil oft Dritte dort parkierten, Sitzungsteilnehmer in den Verwaltungsgebäuden fanden oft keinen Platz. In der Zonenplanung (30-iger) an der Schulriederstrasse kann ev. eine Prüfung erfolgen. HR. Witkowski weist darauf hin, dass bei der UeO an der Schulriederstrasse, welche u.a. den Neubau des Landiareals beinhaltete, die Erstellung der Parkplätze eine der Auflagen war. R. Maurer macht darauf aufmerksam, dass die Gemeinde Brügg weisse Parkfelder mit Uhren ausstattete (verbunden mit hohen Anschaffungskosten) seither sind die Plätze leer, die Anschaffung der Uhren hat sich nicht gerechnet.

Urs Rohner, Moosweg 9: Der in der vorletzten Gemeindeversammlung gesprochene Beitrag an die Sanierung der Mühle wird nochmals verdankt, die Infrastruktur konnte wieder hergestellt werden.

Leider wurde in den letzten Dotziger Nachrichten weder die Termine des Mühlevereins noch der von U. Rohner abgefasste Artikel publiziert. Muss man diesen Umstand persönlich nehmen? D. Mosimann hat U. Rohner einerseits darauf aufmerksam gemacht, dass aus technischen Druckgründen (12 oder 16 Seiten A4 können auf die Heftvorlage der DoNa umgebrochen werden) oder auch der Priorität der Artikel (in dieser Ausgaben mit Hauptthema Gemeindeversammlung) sein Text nicht erschienen ist. Sind wir wirklich so eine arme Gemeinde, dass wir nicht zwei Seiten mehr bringen können? D. Mosimann erklärt (an dieser Stelle bereits zum dritten Mal) U. Rohner nochmals, warum sein Artikel nicht erschienen ist, Zitat: Bis im Jahre 2006 wurden die Ausgaben bei der Aaredruck AG in Büren a.A. erstellt. Jährliche Kosten im Bereich von über Fr. 13'000.00. Der damalige Finanzvorsteher R. Tock hat auf Grund von Kostenrechnungen veranlasst, dass die Ausgaben pro Jahr auf 4 reduziert wurden. Zudem hat man ein Kombi-Gerät in der Verwaltung angeschafft, damit die Ausgaben dort redigiert und erstellt werden können. Dass der Artikel von U. Rohner (mit Themen Bärenklau, Neophyten und Schmetterlingen) auf die nächste Ausgabe verschoben wurde ist begründet. Die DoNa ist vom Druck her grundsätzlich auf 12 Seiten ausgerichtet. Die nächst höhere Seitenzahl ist 16, bedeutet mögliche Probleme beim Falten und Heften. Zudem müssen die Leerseiten wieder redaktionell bearbeitet werden. Ein weiterer Grund war, dass die letzte Ausgabe der DoNa den Schwerpunkt Gemeindeversammlung, Jahresrechnung

2014, aufwies. Ferner weist D. Mosimann darauf hin, dass U. Rohner ein regelmässiger Artikelschreiber ist mit der Anmerkung, dass jetzt auch die "letzte Haushaltung" weiss, wo man Batterien oder Kühlschränke entsorgt! Eine weitere Frage von U. Rohner ist, dass im Dorf von einem Medi-Zentrum geredet wird. Ist diesbezüglich die Gemeinde aktiv? Laut R. Maurer war von einem Zentrum die Rede, Dr. B. Frey ist auch an die Gemeinde getreten. Kernpunkt war eine finanzielle Unterstützung (Kauf möglicher Räumlichkeiten), was jedoch nicht Auftrag einer Gemeinde ist. Der Rat ist aber stets bereit, bei Verhandlungen unterstützend mit zu helfen.

Oswald Bärtschi, Schulhausstrasse 14A: Seit einiger Zeit sind die Robidog-Kästen mit neuen, roten, Kotsäcken ausgerüstet. Dieses Material ist nicht so stabil, die Rollen verklemmen oft, die Kästen müssen immer öfter manuell geöffnet werden. Zudem fehlt es in den Kästen oft an Nachschub, der Werkhof wird ersucht, den vorgeannten Übeln Abhilfe zu schaffen. Wie jedes Jahr um diese Zeit muss in der Gemeindeversammlung darauf hingewiesen werden, dass die Ufer entlang des Baches wie auch die Strassenränder nicht gemäht sind. Das Gras steht meterhoch, von Unterhalt keine Spur. Wie bekannt ist, wurde der Werkhof mit neuen Geräten ausgerüstet, es wäre an der Zeit diese einzusetzen, auch wenn vorerst nur ein Streifen gemäht würde. F. Schaller stellt fest, dass die roten Kotsäcke angeschafft wurden, damit diese weniger in die Wiesen geworfen werden. Die Qualität ist nicht die Beste, punkto Gängigkeit der Rollen ist man diese am Prüfen. Es ist richtig, dass das Gras sehr hoch und dessen Schnitt nötig ist. Der Werkhof sollte sich dieser Arbeiten bewusst sein.

Hanspeter Jenni, Haselweg 11: Demnächst wird der neue Volg-Laden eröffnet. Die Zufahrt zur Entsorgungsstation der Gemeinde ist angesichts der jetzigen Signalisationen problematisch. Die Gemeinde sollte mit den zuständigen Personen des Volg-Laden die Situation bereinigen. Von Seiten Gemeinderat (R. Maurer und F. Schaller) wird darauf hingewiesen, dass die Zufahrt im Moment vor dem Laden erfolgt. Sobald entlang des Bahngleises der Betonträger durch die SBB entfernt ist, kann eine Zufahrt von dieser Seite erfolgen. In Absprache mit der Geschäftsleitung Landi kann die Entsorgung der Kontainer im Moment mit einer Sonderzusage über die verbotene Fahrtrichtung erfolgen.

Fritz Wyss, Lyssstrasse 7: Seit Jahren wird über die Sanierung der Heizungen in den Bangerter- und Stämpflihäusern diskutiert. Die Abwartwohnung steht ebenfalls leer, läuft in dieser Hinsicht etwas? R. Maurer erklärt, dass die Projekte in Arbeit sind. Über diese soll in der Gemeindeversammlung vom Dezember 2015 debattiert und beschlossen werden.

Oksanna Lüthi, Birkenweg 22: Das Fahrverbot mit Zubringer am Birkenweg entspricht nicht der neusten Situation (es wurden mehrere neue Liegenschaften erstellt) und sollte angepasst werden.

Gemeindepräsident R. Maurer

stellt fest

- Keine weiteren Wortmeldungen von Seiten der Ratsmitglieder oder der Versammlung.
- Keine Beschwerde-Ankündigungen.

Er dankt allen Anwesenden für ihr Erscheinen an der Versammlung, wünscht gute Heimkehr nach dem Apéro, die Versammlung wird geschlossen.

Namens der Gemeindeversammlung

Der Präsident: Der Sekretär:

R. Maurer

D. Mosimann

Das vorliegende Protokoll wurde in der Gemeinderatssitzung vom 07. Juli 2015 genehmigt.

Namens des Gemeinderates

Der Präsident: Der Sekretär:

R. Maurer

D. Mosimann